

Ehrengedächtnißes um so mehr zu passen scheint, je mehr in diesem herrlichen Lehrgedichte kurz vorhero (v. 1 = 11.) von den nutzbaren Metallen und Edelgesteinen, und von den Bemühungen der Menschen, solche aus dem Schooße der Erde herfürzubringen, geredet wird; Ja, man kann aus einigen Gedankenreichen poetischen Ausdrücken schließen, daß auch die Hülfsmittel, denen dem Bergmann in seiner Arbeit schädlichen Grubenwassern abzuwehren, in den ältesten Zeiten nicht unbekannt gewesen sind, (v. 4. 10. 11.)

Mit dieser gedrängten, dem Leser viel zum Nachdenken übrig lassenden Sprache eines bilderreichen Dichters, deutet Hiob auf die mühsamen und oft gefahrvollen Arbeiten, die der Bergmann mit unermüdeten Fleiße anwenden muß, ehe derselbe Gold, Silber, Edelgesteine, und Alles, was dem Auge des Menschen köstlich ist, ja auch die zu seinem Gebrauche tauglichen brennlichen Fossilien, (v. 5.) aus der alle diese Dinge tief verbergenden Hülle der Gebürge zu Tage ausbringt.

Ja! könnte der unverdroßene Bergmann auch Weisheit aus dem Schoße der Erden zu Tage ausbringen. Die Weisheit, die verborgen ist vor den Augen der Lebendigen. (v. 21.) Aber nein! GOTT allein weiß den Weg darzu, und kennt ihre Stätte! (v. 23.) — Eben das höchste Wesen, das, selbst nach den Begriffen, die uns das Buch der Natur von Ihm darbietet, allen erschaffenen Dingen ihr Ziel, Maas und Gewicht vorschrieb; von dem selbst die am wenigsten aufgeklärten Heyden gestehen mußten, daß es der Urquell aller Wesen sey, weil es ihnen ihr Herz und Gewissen sagte: Eben der GOTT also schränkte die wahre (den Klugen dieser Erde so oft verborgene,) Weisheit,

heit,